Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bitte weitersagen

Verzichtet einer
so als ob
und viel zu schamhaft
auf das Lob,

dann heißt das
ziemlich umgekehrt,
daß er noch mehr
davon begehrt.

Mumenthaler

Konsequenztraining

Ein Journalist beabsichtigt, diesen Frühling seine Schreibmaschine unter den Arm zu nehmen, Richtung Süden zu starten und dort, wo es ihm am besten gefällt, eine Zeitlang unterzutauchen.

Freunde, die den Reiselustigen kennen, vermuten, daß das schon im Bahnhofbuffet der Fall sein dürfte ...

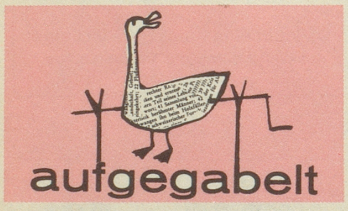
Boris

Im Konzert

Merkwürdig ist, daß ich die beiden nie recht unterscheiden kann, den Schubert und den Schumann.»

«Das ist doch ganz einfach! Der mit der kleinen runden Brille ist der Schubert und der Schumann ist einfach der andere!»

Dann ist die Pause vorbei. Fr.



Zeitunglesen ist eine ernste und gründliche Beschäftigung. Während im Liebesleben der Spruch: «Pfui, ihr amüsiert euch!» längst zum alten Eisen geworfen wurde, haben wir beim Lesen einer politischen Tageszeitung immer noch ein schlechtes Gewissen, wenn wir uns amüsieren – dafür gibt es schließlich den Nebelspalter!

Eva Maria Borer

abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf HERMES

Der Wermutstropfen

Meine Frau ist 62 geworden und hat sich sofort ein Altersabonnement erstanden, das auf der SBB, in Schiffen, Bergbahnen und Autokursen zu Fahrten mit 50 % Ermäßigung berechtigt. Sie muß aber das Abonnement jedesmal mit dem Billet vorweisen und sagte zu mir: «Jetzt gsehnd d Lüüt amigs das ich über zweiesächzgi bi.» HG

Die heilige Kuh

Mein Mann fuhr in Bombay mit einem Taxi, da passierte es, daß der Chauffeur, ein Parsi (alte Kriegerkaste) eine heilige Kuh anfuhr. Ein Polizist tauchte sofort auf, mein Mann konnte ihn aber davon überzeugen, daß der Taxifahrer unschuldig war und die Kuh ‹eine Kuh› war.

Der Dank des Chauffeurs war überschwenglich, hätte er eine Buße bekommen, wäre ihm die Taxilizenz entzogen worden, als Parsi durfte er aber keinen anderen Beruf ausüben und seine Familie wäre verhungert.

Von da an stand er jeden Morgen mit seinem Taxi vor dem Hotel und führte meinen Mann gratis zur Arbeit und betrachtete ihn als seinen Lebensretter und Bruder.

Hege.

Americana

Erste Signaltafel vor einer gefährlichen Kurve: «Slow down (fahre langsam), ein paar hundert Meter weiter zweite Tafel: «Now, slow down!» (jetzt fahre aber langsamer!), dann noch einige hundert Meter eine letzte Tafel: «Slow down, damn it!» (Fahr jetzt langsam, verdammt nochmal!) Und dann kam wirklich eine sehr gefährliche Kurve. Hege.

NICHT VERGESSEN

In manchem Bergdorf
hockt die Not
auf Dächern
und auf Schwellen,
es fehlt an Stuben,
Wärme, Licht
und an gesunden
Ställen.

Es fehlt das Sträßchen
auf die Alp,
es fehlen
die Motoren.
Weh dem, der hier
dem Schicksal trotzt,
die Mühe
ist verloren.

Nicht doch!,
wenn man ihm helfen kann
die Not
zu überwinden,
dann wird er
mit der eig'nen Kraft
sein Weiterkommen finden.

Man klopft an Deines
Herzens Tür,
sei Bruder,
halt sie offen.
Ein Scherflein nur
und unterm Firn
erwacht ein neues
Hoffen.

Bitte denkt an die Patenschaft für bedrängte Gemeinden. Postcheckkonto 80 - 16445

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum

Warum bekommt ein Mörder, wegen Xenophobie, in der Schweiz nur 2 Jahre Gefängnis (und in den USA 99 Jahre)?

A. M., Mairengo TI

?

Warum läuft der Schneider meiner Militärhose noch frei herum? V. A., St. Gallen

?

Warum werden Staatsoberhäupter nicht pensioniert, wenn sie 65 sind? T. H., Bottmingen

?

Warum sind Ständeräte, Nationalräte, Regierungsräte und Großräte, gleich nach ihrer Wahl, im Verwaltungsrat von Aktiengesellschaften? H. G., Chur

Nichts geschieht ohne Grund

In seiner Gaststätte hat ein Basler Wirt die farbige Reproduktion eines Bildes von Albert Anker aufgehängt. Und zwar erstens: Weil er schon immer eine Vorliebe für diesen Schweizer Maler hatte. Zweitens: Weil eine entfernte Verwandte des Künstlers noch heute in dem Restaurant einzukehren pflegt. Und drittens: Als Hinweis auf das gute Anker-Bier! Boris

In der Sendung ‹Musik für einen Gast› sagte Dr. Hans Joakim Schultz, der bisherige Leiter des Dänischen Instituts für Information und kulturellen Austausch in Zürich: «Heute gibt es ja nicht nur in Dänemark Butterberge, durch die sich die Bevölkerung durchfressen muß!»

Ohohr